



# f

u.a. in diesem Heftchen:  
Marseille (Foto) +++ Anything Else +++ Silent Waters +++ A bride  
of the 7th heaven +++ Die Geschichte von Marie & Julien +++

Kino>>

September 04

# 4 Wochen Programm 2.- 29.9.2004

<b>do</b>	<b>2.9.</b>	<b>17:45</b>		<b>19:00 OmU</b>		<b>20:00</b>		<b>21:00 OmU</b>		<b>22:15</b>	
<b>fr</b>	<b>3.9.</b>										
<b>sa</b>	<b>4.9.</b>										
<b>so</b>	<b>5.9.</b>										
<b>mo</b>	<b>6.9.</b>										
<b>di</b>	<b>7.9.</b>										
<b>mi</b>	<b>8.9.</b>										

<b>do</b>	<b>9.9.</b>	<b>17:45</b>		<b>19:00 OmU</b>		<b>20:00</b>		<b>21:00 OmU</b>		<b>22:15</b>	
<b>fr</b>	<b>10.9.</b>										
<b>sa</b>	<b>11.9.</b>										
<b>so</b>	<b>12.9.</b>										
<b>mo</b>	<b>13.9.</b>										
<b>di</b>	<b>14.9.</b>										
<b>mi</b>	<b>15.9.</b>										

**ab hier (16.9.) kann sich das Programm (vor allem die Anfangszeiten) ändern !!!**

<b>do</b>	<b>16.9.</b>	<b>17:45</b>		<b>19:00 OmU</b>		<b>20:00 OmU</b>		<b>21:00 OmU</b>		<b>21:45</b>	
<b>fr</b>	<b>17.9.</b>										
<b>sa</b>	<b>18.9.</b>										
<b>so</b>	<b>19.9.</b>										
<b>mo</b>	<b>20.9.</b>										
<b>di</b>	<b>21.9.</b>										
<b>mi</b>	<b>22.9.</b>										

<b>do</b>	<b>23.9.</b>				
<b>fr</b>	<b>24.9.</b>				
<b>sa</b>	<b>25.9.</b>				
<b>so</b>	<b>26.9.</b>				
<b>mo</b>	<b>27.9.</b>				
<b>di</b>	<b>28.9.</b>				
<b>mi</b>	<b>29.9.</b>				



## Marseille

BRD 2004, 94 Min.,  
Sprache deutsch/ frz. mit dt. Ut.  
R.: Angela Schanelec  
K.: Reinhold  
Vorschneider  
D.: Maren Eggert; Marie-  
Lou Sellem, Devid  
Striesow, Louis  
Schanelec, Alexis Loret

auch von Angela  
Schanelec:  
Das Glück meiner  
Schwester, Plätze in  
Städten, Mein langsa-  
mes Leben

am 25.9. erwarten wir  
Angela Schanelec, sowie  
Maren Eggert; Marie-  
Lou Sellem & Devid  
Striesow nach der  
Hauptvorstellung im fsk

Sophie, eine junge Fotografin, tauscht ihre Wohnung mit einer Studentin in Marseille. Es ist Februar, Marseille wirkt unter der harten Sonne schroff und unzugänglich. Sophie überläßt sich der Stadt, sie ist allein, sie fotografiert. In einer Autowerkstatt fragt sie einen jungen Mechaniker, Pierre, ob er ihr einen Wagen besorgen kann. Zwei Tage später treffen sie sich wieder, sie verbringen den Abend in einer Bar, erfüllt von der Schwerelosigkeit des Nichts-voneinanderwissen. Sophie ist glücklich. Als sie nach Berlin zurückkommt, befindet sie sich schlagartig wieder in den bestehenden Verhältnissen. Ihre Liebe zu Ivan, dem Mann ihrer engsten Freundin Hanna, bleibt unausgesprochen, die Beziehung zwischen Hanna und Ivan gerät in den Vordergrund, Sophie bleibt ausgeklammert, sehnt sich weg, entscheidet sich, ein zweites Mal nach Marseille zu fahren ...

„All meine Filme beruhen auf dem Gedanken, daß ein Großteil des Lebens undurchschaubar, voller Missverständnisse und dem Zufall überlassen ist. Die Figuren leben im Widerspruch zwischen diesem Ausgeliefertsein und dem mehr oder weniger ständigen Versuch, sich dagegen aufzulehnen. Auch in »Marseille« geht es um diesen letztendlich unlösbaren Konflikt.“ Angela Schanelec  
[www.peripherfilm.de/marseille](http://www.peripherfilm.de/marseille)



## A bride of the seventh heaven



"Jumalan morsian" erzählt die Geschichte einer Frau aus dem Volk der Nenet, die als Kind zur Braut des Himmelsgottes Num bestimmt wurde. Ihr Leben lang muss sie allein leben; sie darf keinen Mann haben, keine Kinder bekommen. Die Nenet (oder Nenzen) leben auf der riesigen Halbinsel Jamal im Nordwesten Sibiriens, dort, wo der Ob in die eisige Karasee mündet. Lapsui, die seit 1993 mit dem Finnen Lehmuskallio Filme dreht, ist auf Jamal geboren und entstammt dem Volk der Nenet. Sie war selbst als Kind einige Zeit erblindet und ließ sich von einer alten Himmelsbraut deren Lebensgeschichte erzählen.

Lapsui und Lehmuskallio haben ihren Spielfilm mit Unterstützung der Nenet auf Jamal gedreht, also mit Laiendarstellern. Dadurch wächst der Geschichte nicht nur ethnologische Präzision zu, sondern auch eine fesselnde Ruhe. Auf dramaturgische Druckmittel, emotionale Nötigung durch Filmmusik, touristisch begeisternde Kamerafahrten ist hier verzichtet worden. In die kurzfristigen Erregungsmuster konsumistischer Kulturkarnevals passt dieser Film nicht. Dennoch beben die Bilder - etwa in den kargen Codes der Liebe, wenn die junge Syarda einen Holzspan in die Erde am Seeufer steckt und am nächsten Morgen sich ein zweiter daneben findet - von Jevai.

Aus der Behutsamkeit dieses Films spricht eine große Liebe der Autoren zur Kultur der Nenet. Eine Idylle entwirft der Film gleichwohl nicht. Er benennt den bitteren Preis eines solchen Lebens. (Jan Brachmann - Berliner Zeitung)

'Jumalan morsian'  
Finnland 2003,  
85 Min.,  
Nenet OmU,  
Regie & Buch:  
Anastasia Lapsui /  
Markku Lehmuskallio  
Darsteller:  
Angelina Saraleta,  
Wiktoria Hudi,  
Ljuba Filipowa,  
Jewgeni Hud





## Silent Waters

'KHAMOSH PANI'  
Pakistan/F/D 2003  
96 Min. Urdu und  
Punjabi m. dt. UT  
Regie: Sabiha Sumar  
K.: Ralph Netzer  
Darsteller:  
Kiron Kher,  
Aarmir Malik,  
Dipti Naval

"Silent Waters" ist der erste Spielfilm von Sabiha Sumar, die sich seit 1987 als Dokumentarfilmerin hauptsächlich mit der Geschichte und dem Selbstverständnis von Frauen vor dem Hintergrund religiöser und nationaler Radikalisierung auseinandersetzt. Die Erfahrung aus der Geschichte ihres Geburtslandes Pakistan bildet auch den Hintergrund dieses Films, der Ende der siebziger Jahre nach der Machtergreifung des Diktators Zia ul-Haq spielt. Die verwitwete Ayesha lebt zusammen mit ihrem siebzehnjährigen Sohn Saleem in einem Dorf im Punjab, als die befohlene Islamisierung Pakistans auch hier durch Fundamentalisten vorangetrieben wird. Für Saleem bedeutet die kompromisslose Zielstrebigkeit der Islamisten eine Möglichkeit, aus der Enge der dörflichen Selbstzufriedenheit herauszufinden, obwohl seine Mutter und seine Freundin immer mehr an Bewegungsfreiheit verlieren, da besonders die Frauen verstärkt Repressalien ausgesetzt sind. Schließlich wird Ayesha auch von der Geschichte ihrer Jugend eingeholt, als sich das mehrheitlich muslimische Pakistan von Indien spaltete. Im Bürgerkrieg zwischen beiden Nationen wurden in den Grenzgebieten zahlreiche Frauen ihrer Generation verschleppt oder gezwungen, sich umzubringen, um der Vergewaltigung als Mittel der Demütigung des Gegners zu entgehen. Sabiha Sumar erzählt eine persönliche Geschichte vor dem Hintergrund dieser komplexen religiös/nationalen Verstrickung, ohne zu vereinfachen oder im melodramatischen zu versinken.



## Anything Else

Falk, ein Comedy-Autor mit schriftstellerischen Ambitionen, ist allerlei selbst gewähltem Unheil ausgesetzt: einem Psychoanalytiker, der, einer Sphinx gleich, neben der Couch sitzt, einem Agenten, der ihm nichts nutzt, einer Freundin, die ihn mit ihren Launen malträtiert, einem Freund namens Dobel (von Allen selbst gespielt), der ihn zum Kauf russischen Kriegsgerätes nötigt. Was passiert, wenn die Bindungen, die man eingeht, zu Dingen führen, die man nicht will? Wenn Gefühle und Bedürftigkeiten auf eine Weise kreisen, dass man ihrer beim besten Willen nicht Herr wird? Für Allen ist das der beste Komödienstoff, und er schlägt viel Kapital daraus. "Anything Else" zieht alle rhetorischen Register: Welche Sätze führen einen Redner in die Defensive? Welche sorgen dafür, dass er die Situation beherrscht? Das ist ein nicht abreißender Wortstrom, reich an Pointen, Anspielungen und aberwitzigen Einfällen. Einmal zum Beispiel beichtet Amanda Jeffry einen Seitensprung. Sie lässt kein Detail aus: wie sie es mit ihrem Lover im Vatikan tat und, während sie zur Decke emporblickte, nur an Jeffry dachte. Sex unter den Fresken von Adams Erschaffung, dem Sündenfall und der Vertreibung aus dem Paradies: Woody Allens Fantasie kennt wenig Grenzen. (Christina Nord - taz)

USA 2003, 108 Min.,  
deutsche  
Synchronfassung  
R.: Woody Allen,  
K.: Darius Khondji  
D.: Jason Biggs,  
Christina Ricci, Danny  
DeVito, W.A.





## Die Geschichte von Marie & Julien

In den 70er Jahren hatte Rivette *die Geschichte von Marie und Julien* als Teil einer Tetralogie geplant, die den Arbeitstitel *Töchter des Feuers* trug und die er als "Szenen aus dem parallelen Leben" beschrieb. Alle vier Filme sollten auf mythischen Themen basieren, wobei jeder einzelne ein traditionelles Genre aufgreifen sollte: Liebesgeschichte, Thriller, Western und Musical. Nachdem Rivette 1976 den zweiten und dritten Teil gedreht hatte - *Duelle* als Fantasy-Thriller und den Western *Norôit* - begann er mit *Marie und Julien*, einer Liebesgeschichte. Doch am dritten Drehtag erschien er nicht mehr am Set. Über sein Verschwinden, das ganze zwei Jahre dauerte, hat Rivette nie mehr gesagt, als dass er von den ersten beiden Drehs zu erschöpft war, um *Marie und Julien* zu realisieren. Dreißig Jahre später hat er das nun nachgeholt: Julien, ein Mann um die 40, restauriert Turmuhren und lebt zurückgezogen mit seiner Katze. Er lernt Marie kennen, und die beiden verlieben sich ineinander. Trotz ihrer Liebe zu Julien wirkt Marie zeitweise abwesend und kühl. Offensichtlich gibt es ein Rätsel um sie... „Keinesfalls aber sollte man Jacques Rivettes Bedeutungsspiele und Verschwörungsversuche allzu ernst nehmen. Schließlich ist der Diskurs für ihn nur ein wackeliges Gerüst, das man erklettern muss, um den Blick freizumachen für das, was sein Kino aus-

## Die Geschichte von Marie & Julien

macht: Das diskrete und doch seltsam glamouröse Licht. Die purpurnen Farben. Eine Tonspur, die den kleinsten Wind und jedes einzelne Blatt im Park zum Sprechen bringt. Und natürlich die große Zuneigung zu den Menschen und den Dingen. Am zartesten ist Rivette, wenn er Julien bei der Arbeit filmt, die sicheren Griffe, mit denen er die Mechanik einer riesigen alten Uhr betastet, an Rädchen dreht und im leisesten Ticken nach dem Fehler sucht. Oder wenn sich die Kamera in aller Gelassenheit auf eine Katze konzentriert. Mit vorsichtigen Schritten erkundet das Tier die Tiefen eines alten Chronometers. Manchmal sitzt es auch nur regungslos auf dem Küchentisch und schaut den Menschen bei ihrem seltsamen Treiben zu. Vielleicht ist Rivette wie diese Katze. Auch er kann die Verschwörung des Lebens nicht durchschauen und tapst doch mit ungeheurer Grazie in ihr herum.“ (Katja Nicodemus - Zeit)

F 2003, 150 Min., frz.O.m.dt.U., R.: Jacques Rivette  
 K.: William Lubtchansky, D.: Emanuelle Béart, Jerzy Radziwilowicz, Anne Brochet  
 Filme von Jacques Rivette u.a.: *Va savoir*, *Geheimsache*, *Vorsicht: Zerbrechlich*, *La belle noiseuse*, *La bande de quatre*, *Merry-Go-Round*, *Le Pont du Nord*  
 Out 1: *Spectre*



ab 7.10.

## Owning Mahony

Die kanadisch-britische Koproduktion „Owning Mahony“, Regie Richard Kwietniowski, erzählt in kühlen, kalten Farben und ruhigen, lakonischen Bildern eine wahre, unglaubliche Geschichte: die Geschichte des größten Bankbetrugs, der jemals in Kanada verübt worden ist. Dan Mahony, Bankangestellter in Toronto und Spieler, gelang es Anfang der Achtzigerjahre, seine Bank innerhalb von 18 Monaten um mehr als 10 Millionen Dollar zu schröpfen. Wüsste man das nicht, man sollte meinen, diese Rolle sei eigens für Philip Seymour Hoffman geschrieben worden. Er ist der freundliche Nachbar von nebenan, der jeden Morgen einen Scherz für die Sekretärin auf den Lippen hat, der ungeschickte, schüchterne Liebhaber, der für seine Gefühle keine Worte findet, und der grenzenlos phlegmatische Spieler. All diese Facetten bringt Hoffman mit Leichtigkeit in eins und erweist sich damit — nach „Happiness“, „Magnolia“ und „25th Hour“ — einmal mehr als einer der interessantesten und immer noch unterschätztesten Schauspieler unserer Zeit. Christina Tillmann

Kanada, Großbritannien, 2002, 105 min., OmU, R.: Richard Kwietniowski, D.: Philip Seymour Hoffman, Minnie Driver, John Hurt



### ISFF Berlin präsentiert:

Commercial Acting - Werbung mal ganz anders.

Schauspieler aus ganz Deutschland haben Werbekunden für die Off Kinos akquiriert. Die Werbespots werden als Bühnenstücke von einem kleinen Ensemble live vor dem Kinopublikum vorgespielt. Heiteres Werberaten ist ausdrücklich erwünscht!

Mehr Infos: [www.isff-berlin.de](http://www.isff-berlin.de)

Termine im fsk Kino: montag 13.09.04 21:00 - 21:15 Uhr; montag 20.09.04 21:00 - 21:15 Uhr, montag 27.09.04 21:00 - 21:15 Uhr

ab 21.10.

## Struggle

Ewa, eine junge Polin, hetzt von einem Job zum anderen - sie pflückt Erdbeeren, arbeitet in einem Geflügelschlachthof, schrubbt die Swimmingpools der Reichen. Ihr Dasein ist auf den Kampf ums Überleben begrenzt, von der Hoffnung getrieben, eine bessere Zukunft für sich und ihre kleine Tochter zu finden. Der zweite Teil des Films zeigt einen kürzlich geschiedenen Wiener Immobilienmakler, der nun damit beginnt Swingerclubs zu frequentieren, auf der Suche die Leere seines neuen Lebens zu füllen. Er ist nicht, wie Ewa, von finanziellen Ängsten geplagt, er ringt um menschliche Nähe. Beide, Ewa und Marold, sind körperlich verwundbar - Ewa durch die ständige Unsicherheit ihre existenziellen Bedürfnisse decken zu können, und Marold, weil er in seiner betäubenden Isolation seinen Körper verletzen muss, um überhaupt etwas zu fühlen. Als sie sich treffen, treibt ihre Verzweiflung sie zu noch größeren Extremen.

Ö 2003, 75 Min., Regie: Ruth Mader, Drehbuch: Ruth Mader, Martin Leidenfrost, Barbara Albert, Darsteller: Aleksandra Justa, Gottfried Breitfuß, Margit Wrobel, Martin Brambach



## Das Erbe

ab 21.10.

Christoffers Familie besitzt eine der grössten Firmen Dänemarks und gehört zur dänischen Upper Class. Schon vor Jahren ist Christoffer nach Schweden gezogen und ist glücklich verheiratet mit seiner Frau. Als ihn die Nachricht des Suizids seines Vaters erreicht,



reist er nach Dänemark zu seiner Beerdigung, wo ihn seine Mutter dazu bringen will, die Firma zu übernehmen. Unter ihrem Druck, aber gegen den Willen von Maria, tritt Christoffer das Erbe seines Vaters an und wird Managing



Director der Firma. Bald muss Christoffer dramatische Entscheidungen treffen, um seine und die Position der Firma zu stärken. Seine Entscheidungen haben grosse emotionale und persönliche Konsequenzen, nicht nur für ihn und seine Frau, sondern auch für seine Familie.

‘Arven’, Dän, Schweden 2003; dän.,swe, frz. OmU, 115 Min., R.: Per Fly, D.: Ulrich Thomsen, Ghita Norby, Lisa Werlinder

Freikarten gewinnen mit dem Schafsuch-Gewinnspiel: [www.fsk-kino.de](http://www.fsk-kino.de)

fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185, U-Bahn:

U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: 129, 140, 141 - N8, N29, Eintritt: 6 € Kintag: Mo.& Di.: 4,7€,

2x Geschenkgutschein: 12 € 10er Karte: 47€ - Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464 - email: fsk-kino@snafu.de - Internet: www.fsk-kino.de

unseren Strom beziehen wir bei Greenpeace-energy

Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause

0904

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address details.

per e-mail Anhang (ca.500kB, pdf) an:

A horizontal white rounded rectangular input field for an email address, with an '@' symbol inside.

 die tageszeitung

